

der Viehmast und legte um 1840 große Maulbeerplantagen an. 1820–34 hatte er auch die Pacht der Verzehrssteuer über weite Gebiete inne und 1828 wandte er sich dem Kohlenbergbau zu. Große Verdienste erwarb sich L. um die Organisation der Landwirtschaftsges. für Kärnten, deren Ausschuß er ab 1835 — ab 1841 als Dir.-Stellvertreter — angehörte. In ihrem Verband leitete er 1845–47 großangelegte Versuche mit mineralog. Düngern, schlug 1847 rationelle Wetterbeobachtungen vor und gehörte auch dem von der Ges. gewählten Komitee für die Robotfrage, sowie dem 1849 vom Min. bestellten Komitee für die Servitutenablösung an. 1847 im Ständ. Ausschuß, 1848 und 1861 Mitgl. des Kärntner Landtages und Reichstagsabg. (linkes Zentrum), wo er dem Verfassungs- und Grundentlastungsausschuß angehörte. 1850–60 Bürgermeister von Krumpendorf. L., 1831 Mitgl. der Handelskomm., 1835 Mitbegründer der Kärntner Sparkasse und deren 1. Dir., 1837 Mitgl. des Delegationsausschusses des Niederöstr. Industrie-Ver., Mitgl. mehrerer landwirtschaftlicher Ver. außerhalb Kärntens und ab 1849 Ehrenmitgl. des Landwirtschaftlichen Ver. für Bayern, suchte Feldbau und Tierzucht auf wiss. Grundlagen aufzubauen.

W.: Abhh. in den Mitt. der k. k. Landwirtschaftsges. in Kärnten. Hrsg.: E. v. L., Ges. Gedichte, 1841. L.: *Wurzbach: Album zur Erinnerung an den 100jährigen Bestand der k. k. Landwirtschaftsges. in Kärnten*, hrsg. von J. Burger, 1865, S. 172 ff.; A. M. Hildebrandt, *Der Kärntner Adel, 1879*, S. 173; *Slokar*, S. 603–608. (Hillbrand)

Lannoy Heinrich Eduard Josef von, Komponist, Dirigent und Musikschriftsteller. \* Brüssel, 3. 12. 1787; † Wien, 28. 3. 1853. Sohn des niederländ. Staats- und Konferenzrates Peter Josef Albert v. L.; kam 1796 mit seinen Eltern in die Stmk.; stud. Mathematik, Musik und Ästhetik in Brüssel und Paris und lebte ab 1806 abwechselnd in Graz, auf dem von seinen Eltern erworbenen Schloß Wildhaus bei Marburg a. d. Drau und in Wien. In Graz trat er zunächst als Schriftsteller im Kreis um I. Kollmann (s. d.), den Redakteur des „Aufmerksamen“, an die Öffentlichkeit; 1814 kam dort seine erste Oper „Margarethe oder die Räuber“ zur Uraufführung; 1817 folgte anlässlich des Kaiserbesuches die Uraufführung der Oper „Die Morlaken“. Seit 1818 verbrachte L. die Konzertsaison alljährlich in Wien, gehörte dem Vorstand der Ges. der Musik-

freunde an, dirigierte deren Konzerte und stand 1830–35 dem Wr. Konservatorium vor. Nach dem Tod F. X. Gebauers (s. d.) leitete er gem. mit C. Holz und L. Titze bis 1848 die im vormärzlichen Wien bedeutsamen Concerts spirituels. Seinem Schülerkreis gehörte J. Vesque v. Püttlingen an. Zu seinen Freunden zählten u. a. A. Boucher, F. David, G. Donizetti, F. Lachner, F. Liszt, F. Mendelssohn-Bartholdy, I. Moscheles, M. Salvi, W. J. Tomaschek und H. Vieuxtemps. L.s. wertvoller musikal. Nachlaß befindet sich in der Bibl. des Steiermärk. Landeskonservatoriums (Akad. für Musik und darstellende Kunst) in Graz. Als Mitarbeiter des Ästhet. Lexikons von I. Jeitteles und zahlreicher Fachz. prägte er das Musikdenken seiner Zeit wesentlich mit. Seine musikal. Schöpfungen (zahlreiche Bühnenwerke, Symphonien, Kammermusikwerke, Chöre, Lieder) sind jedoch heute vergessen.

W.: Opern: *Margarethe oder die Räuber*, 1813; *Oiindo und Sophronia*, 1815; *Rosa oder die Einsiedelei in den Alpen*, 1816; *Die Morlaken*, 1817; *Libussa*, *Böhmens erste Kgn.*, 1818; *Die Europäer in Ostindien*, 1823; *Der Schreckenstein*, 1825; *Des Liedes Macht*, 1826; *Schloß Darville*, 1839; *I due forzati*, verschollen. Singspiele: *Jery und Bätely*, 1816; *Käthly*, 1827; *Zauberer Papagei und Kg. Bär*, 1830. Melodramen: *Ein Uhr oder der Zauberbund um Mitternacht*, 1822; *Der Mörder*, 1822; *Carlos Romaldi*, 1822; *Emmy Teels*, 1823; *Die beiden Galeerensklaven*, 1823; *Der Löwe von Florenz*, 1823; *Abu der schwarze Wundermann*, 1826; *Schauspiel-musiken*; Chöre; Lieder; *Instrumentalwerke*; etc. Publ.: *Textbüchchens*; Artikel für I. Jeitteles, *Ästhet. Lex.*, 1835–37; zahlreiche Abhh. in Fachz.

L.: *Neues Jb. der herald.-genealog. Ges. Adler*, 1963, S. 75 ff.; *Fontes Artis Musicae* 12, 1965, S. 9 ff.; *W. Suppan*, H. E. J. v. L. *Leben und Werke*, in: *Musik aus der Stmk., Reihe 4*, Bd. 2, 1960; ders., *Steir. Musiklex.*, 1962–66; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*; *Eitner*; *Fétis*; E. L. Gerber, *Neues hist. biograph. Lex. der Tonkünstler*, 2. Aufl., 4 Bde., 1812–14; *Reissmann*; *Riemann*; *Schmidl*; *Universalsdb. der Musikliteratur aller Zeiten und Völker*, hrsg. von F. Pazdírek, 1904; *Wurzbach*; *W. Suppan*, *F. Liszt und die Stmk.*, in: *Studia musicologica* 5, 1963, S. 301 ff.; ders., *Volkskundliches im „Ästhetischen Lexikon“ von I. Jeitteles*, 2 Bde., 1835–37, in: *Hess. Bl. für Volkskde.* 56, 1965, S. 75 ff.; R. v. Mojsisovics, *Die älteste steir. Oper*, in: *Aus dem Musikleben des Steirerlandes*, 1924, S. 83 ff. (Suppan)

Lanštjåk (Lanštjåk) Pavel Ferdinand, Seelsorger. \* Felsőzélle (Hornie Zelenice, Slowakei), 8. 7. 1856; † Oberdubenky (Horní Dubenky, Mähren), 21. 6. 1935. Sohn eines evang. Pfarrers; stud. evang. Theol. in Preßburg, wirkte dann als Vikar an verschiedenen Orten, 1884–1929 Pfarrer und Seelsorger in Oberdubenky an der mähr.-böhm. Grenze, südlich von Iglau. L. pflegte durch Wort und Schrift die protestant. Traditionen, erweiterte das Ar-